



Protokoll

Veranstaltung: Arbeitskreistreffen Lebensqualität & Soziales		
Ort der Veranstaltung: GZO		Name des Protokollanten: Telja Grimmelsmann
Datum der Veranstaltung: 18.07.2017	Beginn der Veranstaltung: 18.04 Uhr	Ende der Veranstaltung: 19:45 Uhr
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (im Büro des RM einsehbar)		
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung2. Genehmigung des Protokolls3. Bericht des Arbeitskreissprechers4. Projektvorstellung<ol style="list-style-type: none">a. Ostholstein wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusionb. Schaffung von multifunktionalen Räumen und neuen Angeboten in der KiTa Hansühn, Gemeinde Wangelsc. Umsetzungsplanung zur Neugestaltung der Skateranlage in Burg/Fehmarnd. Neugestaltung des Spielplatzes in Kellenhusen6. Verschiedenes		
Anhang Präsentation		
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit:		
18.07.2017 Datum	Telja Grimmelsmann Unterschrift des Protokollanten	



1. Begrüßung

Herr Bauer eröffnet das Treffen um 18:04 Uhr. Es sind wieder erfreulich viele Teilnehmer dabei und auch insgesamt betrachtet ist der Arbeitskreis (AK) sehr aktiv und hat bereits neun Projekte beraten. Es folgt auf Grund der vielen neuen Teilnehmer eine kurze Vorstellungsrunde.

2. Genehmigung des Protokolls

Es gibt keine Einwände gegen das Protokoll der letzten Sitzung.

3. Bericht des Arbeitskreissprechers

Herr Bauer informiert über die beiden Projekte der letzten Sitzung: Die Studie des Kreises Ostholstein zu autonom fahrenden Kleinbussen ist bereits bewilligt und die Ergebnisse sollen noch Ende des Jahres vorgelegt werden. Die Erweiterung der Betreuungskapazitäten der Hofgemeinschaft Fargemiel ist beantragt, jedoch noch nicht bewilligt. Im Anschluss erklärt Herr Bauer noch die Funktion und Möglichkeiten des Arbeitskreises und das System der Bewertung.

4. a. Projektvorstellung a. Ostholstein wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

Herr Amelung stellt das Projekt der Stadt Eutin „Ostholstein – Wir alle“ vor. Ziel des Kooperationsprojektes der AR Wagrien-Fehmarn (AR W-F) und Schwentine-Holsteinische Schweiz (AR SHS) ist die Finanzierung eines Dienstleistungsauftrages für drei Jahre, in dem unter anderem die Umsetzung des Aktionsplanes des Kreises zur Barrierefreiheit begleiten soll. Durch die professionelle Begleitung sollen Barrieren in den Köpfen und tatsächliche Hindernisse im ländlichen Raum abgebaut werden. Seit 2010 gibt es eine Initiativgruppe in Ostholstein, deren Arbeit nun verstetigt werden soll. Einige der teilnehmenden Gemeinden waren bereits an einem ähnlich gelagerten Projekt der Lebenshilfe beteiligt und möchten die geleistete Unterstützung nun nicht mehr missen und weiterentwickeln. Die Finanzierung beruht auf einem Einwohner-schlüssel, pro Einwohner und Jahr zahlen die Gemeinden 0,25 €. Der Kreis Ostholstein gibt zusätzlich 30.000 €. Der Dienstleistungsauftrag soll noch in diesem Jahr nach der Bewilligung ergehen.



Herr Ansohn regt an, nicht nur die beteiligten Gemeinden einzubeziehen, sondern auch alle anderen Gemeinden in der Region, z. B. Grömitz, zu informieren. Herr Amelung sagt hierzu, dass über den Gemeindetag alle Kommunen angeschrieben wurden, es gab keine weiteren positiven Rückmeldungen. Frau Rahlf fragt, warum nur noch zwei statt drei AktivRegionen genannt sind. Die AktivRegion Innere Lübecker Bucht hat entschieden, dass das Projekt nicht in ihre Ziele passe, so Herr Amelung. Herr Bauer bittet um das Votum. Der AK stimmt einstimmig für eine hohe Qualität des Projektes. Herr Klodt möchte wissen, warum der AK an dieser Stelle über ein noch nicht beschlossenes Projekt abstimmt. Herr Amelung erläutert, dass die Qualitätsbewertung und die daraus resultierende Bepunktung in die Projektbewertung für die Abstimmung des Vorstandes einfließt.

4. d. Neugestaltung des Spielplatzes in Kellenhusen

Der Arbeitskreis befürwortet, dass die Vorstellung des Projektes vorgezogen wird, da Frau Sonnen nicht bis zum Ende bleiben kann. Diese stellt nun die Planung des Kurbetriebes Kellenhusen zur Attraktivierung eines freien Grundstückes an der Promenade vor. Bisher wird die baumbestandene Fläche teilweise als Spielplatz genutzt, die wenigen Geräte sind jedoch abgängig und nicht attraktiv. Nun soll das Gelände insgesamt als barrierefreier, inklusiver Spielplatz genutzt werden. Hierfür hat sich die Kurverwaltung in anderen Städten, die solch einen Spielplatz bereits umgesetzt haben sowie bei einer Planerin, informiert. So sollen die Spielgeräte niedrig, teilweise rollstuhlgeeignet (Rollstuhlschaukel, Matschtische) und mittels eines zentralen befestigten Weges gut zu erreichen sein. Für Begleiter wie Eltern und Großeltern werden Ruhezone und Bänke im Zentrum des Geländes eingeplant. Derzeit gibt es zwei Planungsansätze, eine „kleine Lösung“, die lediglich den südlichen Teil des Geländes umfasst und eine „große Lösung“ für das gesamte Grundstück mit mehr Spielgeräten. Je nach Beschluss der Gemeinde im Herbst soll eine der Lösungen weitergeplant werden. Frau Voss merkt an, dass auch bei niedrigen Geräten ohne zwingenden Fallschutz dieser eine gute, kostensparende Lösung sein kann. Sand muss regelmäßig erneuert werden, gegossener Fallschutz ist beständig. Herrn Ansohn fehlen die Angebote für ältere Menschen und die Jugendlichen. Hierzu führt Frau Sonnen aus, dass es Ruhebänke geben wird und sich südlich an das Gelände der Sportstrand mit mehreren Volleyballfeldern anschließt. Frau Rahlfs weist darauf hin,



dass ältere Menschen Bänke mit Rückenlehnen benötigen. Zudem möchte sie wissen, ob auch an sehbehinderte Kinder gedacht wurde. Herr Bauer erläutert auf der Planungsskizze, dass Leitstreifen in die Wege eingebaut werden sollen. Wie groß die Fläche insgesamt ist und ob der Spielplatz sehr verdeckt liegt, was die Vandalismusgefahr erhöhen würde, möchte Herr Klodt wissen. Ca. 15.000-20.000 m² antwortet Herr Brandt. Die Fläche liegt direkt an der Promenade, nebenan befindet sich ein Restaurant. Herr Bünning befürwortet das Projekt sehr, da es den sozialen Austausch von behinderten und nicht-behinderten Kindern unterstützt. Zudem können weitere Synergieeffekte entstehen, wie die Steigerung der Attraktivität Kellenhusens als Wohnort für Familien. Herr Hahn stimmt dem zu und möchte die Gemeinde ermuntern, der „großen Lösung“ zuzustimmen. Herr Bauer bittet um das Votum, der Arbeitskreis befürwortet die Komplettlösung. Der AK stimmt einstimmig für eine hohe Qualität des Projektes.

Frau Sonnen und Herr Brandt verlassen die Sitzung.

4. b. Schaffung von multifunktionalen Räumen und neuen Angeboten in der KiTa Hansühn, Gemeinde Wangels

Herr v. Platen stellt die Planung der Gemeinde Wangels vor. Die flächenmäßig sehr große Gemeinde möchte mit dem Familienzentrum Oldenburg kooperieren und Beratungsangebote für Familien vor Ort anbieten. Hierzu soll ein Anbau an die bestehende KiTa entstehen. Es ist für die Gemeinde wichtig, die Beratungsangebote zu den Eltern zu bringen, da die meisten Eltern berufstätig sind und Hemmschwellen abgebaut werden können. In den multifunktionalen Räumen können zudem neue Angebote, wie Kochkurse mit Kindern, generationsübergreifende Angebote wie Vorlesestunden, Physiotherapie und Logopädie stattfinden. Das Angebot ist ein Gewinn für die Gemeinde, macht diese zukunftsfähig und steigert das Zugehörigkeitsgefühl. Die Baugenehmigung wird für zwei Bauabschnitte beantragt, das Projekt umfasst derzeit aber nur einen Bauabschnitt; die Kosten belaufen sich auf ca. 300.000 €.

Frau Rahlf möchte wissen, wie es um die Barrierefreiheit des aktuellen KiTa-Gebäudes steht und ob in der KiTa derzeit behinderte Kinder betreut werden. Dieses ist laut Herrn Platen auf Grund der Stufen am Eingang nicht barrierefrei, der Anbau wird dies aber ändern. Es werden momentan keine behinderten Kinder betreut, der Anbau würde



aber auch dies ermöglichen, da es dann Ruheräume geben wird. Auch eine Nutzung der multifunktionalen Räume als Bewegungsraum ist möglich. Herr Ansohn möchte wissen, wann die Beratungen stattfinden sollen. Laut Herrn Platen wird es regelmäßige Angebote am Nachmittag geben. Herr Bauer betont, dass es sich um ein zusätzliches Angebot mit anderem Personal handelt, die KiTa selbst ist nicht involviert. Herr Bünning weist darauf hin, dass die Öffnungszeiten der KiTa durch den Wandel des Arbeitsmarktes in Zukunft nicht ausreichend sein werden; Herr Platen ist sich dessen bewusst, die derzeitigen Öffnungszeiten bis 16 Uhr sind auf dem Lande jedoch bereits fortschrittlich. Herr Amelung betont nochmals, dass die KiTa nicht Teil des Projektes ist. Es geht darum die Angebote der Familienzentren aus den Städten auf das Land zu holen. Herr Hahn unterstützt dies, eine bauliche Maßnahme für eine KiTa wäre nicht förderfähig, ein modernes Multifunktionsangebot auf dem Dorf jedoch sehr wichtig. Der Arbeitskreis votiert einstimmig bei einer Enthaltung für eine hohe Qualität des Projektes.

Herr Klodt und Herr Ansohn verlassen das Arbeitskreistreffen.

4 c. Umsetzungsplanung zur Neugestaltung der Skateranlage in Burg/Fehmarn

Herr Osterkamp stellt als Vorsitzender des Jugendparlamentes Fehmarn den Projektantrag zur Umsetzungsplanung vor. Diese soll die Möglichkeiten zur Attraktivierung der alten Skateranlage in Burg darstellen. Der Ist-Zustand ist sehr dürftig, die Anlage ist aus Holz und somit sehr pflegeaufwändig und lärmintensiv. Zudem ist die Anlage sehr anspruchsvoll gebaut und daher nicht für Einsteiger oder auch Rollstuhlsportler geeignet. Bereits jetzt ist die Skateanlage ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, aber auch für weitere Menschen, da ein beliebter Spazierweg daran entlang führt; dieser Charakter soll weiter betont werden. Herr Amelung fragt, wo sich die Anlage befindet. Herr Osterkamp verortet diese an der Inselschule in Burg. Mit der Stadt wurden auch bereits Gespräche geführt, die Skateanlage in den Sportunterricht des Sportprofils einzubinden. Frau Scheel möchte wissen, wie die Zuwegung erfolgt. Laut Herrn Osterkamp handelt es sich um eine beleuchtete, asphaltierte Nebenstraße, die wenig durch Autoverkehr genutzt wird. Herr Bauer ist der Meinung, dass die Planung der Zuwegung noch gut in die Studie aufgenommen werden kann. Das Projekt befasst sich zunächst mit der Planung, noch nicht mit der



Ausführung. Herr Platen unterstützt das Projekt, frei zugängliche Anlagen sind für Kinder und Jugendliche wichtig und werden sehr gut angenommen. Herr Behrend schlägt vor, regionale Elemente in die Gestaltung einzubringen, z. B. Meer, Küste, Wassersport etc. Herr Hahn empfiehlt eine Zustimmung des Arbeitskreises, auch da es sich um verhältnismäßig wenig Geld für ein gutes Projekt für Kinder und Jugendliche geht. Das Votum des AK ergeht einstimmig bei zwei Enthaltungen für eine hohe Qualität des Projektes.

6. Verschiedenes

Herr Amelung weist auf die Mitgliederversammlung am 12.09.17 hin. Zudem ruft er die Teilnehmer auf, auch gern Mitglied des Vereins LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn zu werden.

Es gibt keine weiteren Fragen, Herr Bauer bedankt sich für die aktive Mitarbeit und schließt den Arbeitskreis um 19:45 Uhr.

Herzlich Willkommen zum 5. Treffen des Arbeitskreises Lebensqualität und Soziales

Oldenburg, 18.07.2017

Agenda

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Bericht des Arbeitskreissprechers
4. Projektvorstellung
 - a. Ostholstein wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion
 - b. Schaffung von multifunktionalen Räumen und neuen Angeboten in der KiTa Hansühn, Gemeinde Wangels
 - c. Umsetzungsplanung zur Neugestaltung der Skateranlage in Burg/Fehmarn
 - d. Neugestaltung des Spielplatzes in Kellenhusen
6. Verschiedenes

2. Genehmigung des Protokolls

Anmerkungen zum Protokoll
des letzten Treffens am 02. Februar 2017?

3. Bericht des Arbeitskreissprechers

Themen des letzten Treffens

- Projektvorstellungen

- a. Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders
→ *bewilligt, Konzeptstudie ist in Arbeit*

- b. Hofgemeinschaft Fargemiel – mehr Platz für die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft
→ *05/2017 Beantragung beim Landesamt – Bewilligung noch nicht erfolgt.*

3. Bericht des Arbeitskreissprechers

Fachliche Vorprüfung im Arbeitskreis

Ziel: fachliche Vorprüfung im Sinne einer intensiven Auseinandersetzung mit dem potenziellen Projekt im Arbeitskreis

Neu ist ab 2015:

Wertung des Arbeitskreises zum Kriterium „Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/ Zielgruppe“ verbindlich für die Projektbewertung.

Skalierung

0 = kein Qualitätsbezug erkennbar

1 = geringer Qualitätsbezug

2 = mittlerer Qualitätsbezug

3 = hoher Qualitätsbezug

4. Projektvorstellung

Ostholstein – wir alle

Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

Matthias Amelung

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

Agenda

1. Stand der Dinge
2. Inhalte des Projektantrages
3. Zeitplan

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

1. Stand der Dinge

Grundsätzliches Ziel:

Abbau der Barrieren in den Köpfen und der tatsächlichen Hindernisse hin zu einem komfortablen, attraktiven ländlichen Raum mit guten Zukunftsperspektiven und –chancen für alle
Kooperationsprojekt in den AktivRegionen des Kreises Ostholstein

Erste Schritte seit 2010

- Implementierung einer ersten, kreisweiten Initiativgruppe
- Beteiligung relevanter Akteure aus Kommunen/Kreis, Sozialverbänden, Tourismus und Wirtschaft
- Durchführung von ersten Informationsveranstaltungen
- 2012/2013 Beantragung und Durchführung eines ersten Förderprojektes in Trägerschaft der Lebenshilfe Ostholstein, gefördert durch die Aktion Mensch
- Durch die geförderte Personalstelle konnten die angestoßenen Prozesse bei den o.g. Zielgruppen maßgeblich verbessert, beschleunigt und verstetigt werden

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

1. Stand der Dinge

Ergebnisse bis Mai 2017

- Notwendigkeit des kontinuierlichen Anpassungsprozesses in Bezug auf die Lebensqualität ist in vielen Kommunen erkannt, angepasste Dorfentwicklungsplanung
- Entwicklung der notwendigen Maßnahmen und deren Verstetigung wird in unterschiedlichen Intensitäten durch die Kommunen und Akteure vorangetrieben
- Erste investive Vorhaben der Kommunen werden in der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen und erfolgreich genutzt
- Der Kreis Ostholstein hat als einer der ersten Kreise im Land einen eigenen Aktionsplan erarbeitet und beschlossen – Umsetzung beginnt
- Kommunen, die das Projekt der Lebenshilfe begleitet und davon profitiert haben, möchten eine professionelle Unterstützung nicht entbehren

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

1. Stand der Dinge

Weitere Notwendigkeiten

- Der Prozess zur kontinuierlichen Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Hinblick auf die Inklusion (selbstverständliche Teilhabe) steht ganz am Anfang
- Erste Städte und Gemeinden (Kreis) haben den Handlungsbedarf erkannt und reagieren
- Eine wahrnehmbare Qualitätsverbesserung erfordert eine möglichst flächendeckende Beteiligung der Kommunen (vergl. Lokale Tourismusorganisationen)

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

1. Stand der Dinge

Stand der Projektidee

- Bearbeitung der Idee eines Kooperationsprojektes der Gemeinden wurde mit den Akteuren der früheren Lenkungsgruppe in mehreren Treffen erarbeitet
- Die aufgeführten Aktionen in den Bereichen spiegeln die aktuellen Bedarfe und Sachstände wieder und nimmt nehmen diese auf:
 - Unterstützung bei der Entwicklung von Aktionsplänen
 - Umsetzung vorhandener/in Bearbeitung befindlicher Aktionspläne
 - Beratung durch geschulte Fachleute für Barrierefreiheit vor Ort
 - Schulungen zum Thema Servicequalität/Umgang mit behinderten Kund*innen und Gästen
 - Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit auch in der Kommunikation
 - Veranstaltungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Dorfentwicklungsplanung, inklusionsorientierte Verwaltung, barrierefreier Tourismus....)

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

2. Inhalte des Projektantrages

- Unterstützung bei der Entwicklung von Aktionsplänen
- Umsetzungsbegleitung vorhandener/in Bearbeitung befindlicher Aktionspläne
- Beratung durch geschulte Fachleute für Barrierefreiheit vor Ort
- Schulungen zum Thema Servicequalität/Umgang mit behinderten Kund*innen und Gästen
- Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung von Veranstaltungen zu den Schwerpunkten
 - Inklusionsorientierte Verwaltung
 - Inklusion – Informationen für kommunale Entscheidungsträger
 - Barrierefreier Tourismus
 - Kunst von Menschen mit Behinderungen (Ausstellungen, inklusive Workshops)
 - Dialog und Kooperation mit dem Kreisverband und Sportvereinen zu inklusiven Angeboten
 - Barrierefreie Gestaltung des ÖPNV und der begleitenden Infrastruktur
 - Inklusive Kunst und Kulturangebote (vergl. Hamburger Kulturschlüssel)

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

2. Inhalte des Projektantrages

Informationen/Schulungen zu den Themen

- Leichte Sprache unter Verwendung des europäischen Qualitätssiegels
- Barrierefreies Internet, Umsetzungsbegleitung der Kommunen, Städte und des Kreises bei der Erstellung eines barrierefreien Internetauftritts
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Optimierung der Kommunikation zum Thema Inklusion an zentraler Stelle
- Zentrale Informationsplattform für Projektpartner, gegenseitige Hinweise

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

2. Inhalte des Projektantrages

Neukalkulation 2017

		2018	2019	2020		
Gesamtkosten	235.483,38					
Jährliche Kosten		78.494,00	78.494,00	78.494,00		
Förderung AR	158.308,15	52.769,38	52.769,38	52.769,38		
Eigenanteil Partner	77.175,22	25.725,07	25.725,07	25.725,07		
Kreis Ostholstein	30.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00		
					Einwohner	0,25 €
Stadt Eutin/Süsel	12.886,53	4.295,51	4.295,51	4.295,51	16.979	4.295,51
Stadt Fehmarn	9.474,97	3.158,32	3.158,32	3.158,32	12.484	3.158,32
Stadt Heiligenhafen	6.912,69	2.304,23	2.304,23	2.304,23	9.108	2.304,23
Stadt Oldenburg	7.370,35	2.456,78	2.456,78	2.456,78	9.711	2.456,78
Gemeinde Bosau	2.566,83	855,61	855,61	855,61	3.382	855,61
Gemeinde Malente	7.963,86	2.654,62	2.654,62	2.654,62	10.493	2.654,62
	47.175,22	15.725,07	15.725,07	15.725,07	62.157,00	15.725,07
Summe Eigenanteil	77.175,22					

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

4. Zeitplanung

- Bis 1. August liegen die Kooperationsvereinbarungen auf Basis des Kostenplans bei den beteiligten Gemeinden vor
- So weit notwendig, Beschlussfassung in den gemeindlichen Gremien bis Mitte Oktober
- Antragstellung in den AktivRegionen bis Mitte September
- Einreichung des Förderantrages beim Landesamt (LLUR) im Oktober 2017
- AR klären Bewilligung noch in 2017 durch das LLUR

4. a. Ostholstein – wir alle, Gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

Träger:	Stadt Eutin
Laufzeit:	2018 bis einschließlich 2020
Kosten:	ca. 235.484 €
Förderquote:	ca. 80 %, Antrag auf Grund höherer Förderquoten in der Nachbarregion
Förderung:	158.308,15 € gesamt, 50% Wagrien-Fehmarn
Inhalt:	Vergabe eines Dienstleistungsauftrages für die Dauer von drei Jahren zur umfassenden Unterstützung der mitwirkenden Gemeinden auf dem Weg zur kontinuierlichen Verbesserung der Barrierefreiheit und Inklusion in allen Teilen des öffentlichen Lebens und der Verwaltung

4. b. Multifunktionale Räume, KiTa Hansühn

Schaffung von multifunktionalen Räumen und neuen Angeboten in der KiTa Hansühn Gemeinde Wangels

Sebastian Graf v. Platen-Hallermund

4. b. Multifunktionale Räume, KiTa Hansühn

Ausgangssituation

- Gemeinde Wangels: 23 Ortschaften mit 67,12 km² Ausdehnung
- flächenmäßig großes Einzugspektrum junger Familien
- Die Eltern arbeiten zum größten Teil außerhalb der Gemeinde und sind daher viel mit dem Auto unterwegs
- therapeutische Förderung der Kinder oder individuelle Familienberatung nur nach der KiTa-Zeit in den umliegenden Städten
- Dies bedeutet für Eltern und Kinder Stress
- (Ab Sommer hat die Kindertagesstätte von 7.00-16.00 Uhr geöffnet)
- Jedes Jahr ziehen neue Familien in unsere attraktive Gemeinde
- neben der KiTa ist auch eine Grundschule, Sportplätze und eine Kirche vorhanden

4. b. Multifunktionale Räume, KiTa Hansühn

Die Kindertagesstätte „Räuberhöhle“

- Die Anzahl der KiTa-Kinder und der Umfang der gewünschten Betreuungszeiten steigt ständig
- Zuwachs der Zuzüge in unsere Gemeinde
- zunehmend kinderreiche Familien (vielfach Geschwisterkinder in der KiTa)
- alleinerziehende und/oder sehr junge Mütter
- Berufstätigkeit beider Elternteile
- Eltern geben einen immer größer werdenden Teil ihrer Erziehungskompetenz an die KiTa

Neue Herausforderungen

- Fehlende Räumlichkeiten für Angebote, die sinnvollerweise an die vorhandene Kita angegliedert wird
- Die Kita ist ohnehin schon ein Ort der Begegnung
- Stärkung der Funktion durch Bereitstellung von multifunktionalen Räumen.

Ziel

- Weiterentwicklung der KiTa Räuberhöhle zum Wohle der Kinder- und Familienentwicklung zu einem Familienzentrum

4. b. Multifunktionale Räume, KiTa Hansühn

Projektziel

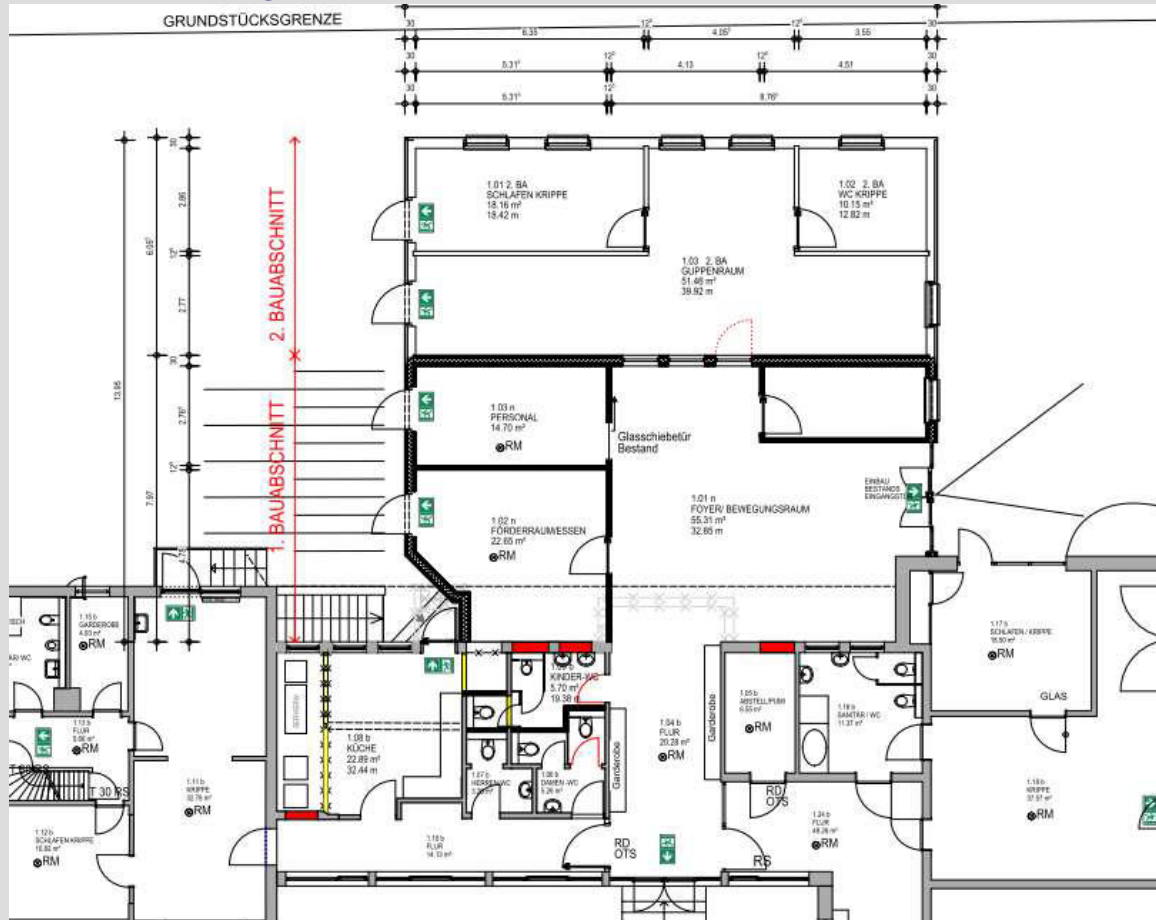
- Neue Angebote in enger Kooperation mit dem bestehenden Familienzentrum in Oldenburg
 - Regelmäßiges Beratungsangebot für Eltern durch Fachpersonal/Pädagogen des Kastanienhofes
 - Regelmäßige Babytreffen mit Personal der Kita (1 x pro Woche am Nachmittag)
 - Einen offenen Elterntreff
 - Hinführung der Kinder und Eltern zu gesunder und abwechslungsreicher Ernährung:
 - Kochkurse für junge Mütter
 - Gemeinsame Zubereitung des gesunden Frühstücks mit den Kindern
 - Saisonale Feste und deren gemeinsame Vorbereitung in der Küche
 - Vorlesestunden von Senioren
 - Physiotherapie / Logopädieanwendungen
 - Schaffung von generationsübergreifenden Begegnungen
- Die Angebotspalette soll auf den Bedarf der Familien angepasst werden

4. b. Multifunktionale Räume, KiTa Hansühn



4. b. Multifunktionale Räume, KiTa Hansühn

Erweiterung multifunktional



KiTa „Räuberhöhle, Übersicht



4. b. Multifunktionale Räume, KiTa Hansühn

Mehrwert für die Eltern und Kinder

- Die pädagogischen Fachkräfte haben die Möglichkeit, familienergänzende und -unterstützende Arbeit zu leisten
- Mit der Weiterentwicklung zu einem Familienzentrums soll ein wichtiger Beitrag zur Kindesentwicklung
 - Vorbereitung sowohl auf die Schule
 - als auch auf ein eigenständiges, gelingendes Leben

Mehrwert für die Gemeinde

- Die Bereitstellung von multifunktionalen Räumlichkeiten steigert die Attraktivität der Gemeinde
- Neue Unterstützungsangebote für Eltern vor Ort
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Einbindung von möglichst vielen Generationen und Aktiven
- Ort der Begegnung stärkt das Zugehörigkeitsgefühl im ländlichen Raum

4. b. Multifunktionale Räume, KiTa Hansühn

Träger:	Gemeinde Wangels
Laufzeit:	2018
Kosten:	ca. 300.000 € (brutto), 252.100 (netto), Förderung vorbehaltlich der Abstimmung LLUR
Förderquote:	60% (überörtliches/intraregionales Kooperationsprojekt)
Förderung:	max. 139.000 €
Inhalt:	Bau neuer multifunktionaler Räumlichkeiten zur Etablierung von Beratungsleistungen eines Familienzentrums an der KiTa Räuberhöhle in Hansühn/Wangels. Modellvorhaben für eine bessere Erreichbarkeit der Angebote für Eltern mit Kindern sowie die Steigerung der generationsübergreifenden Lebensqualität in der Gemeinde.

4. c. Umsetzungsplanung Skateranlage Burg/Fehmarn

Umsetzungsplanung zur Neugestaltung der Skateranlage in Burg/Fehmarn

Jannis Osterkamp
Jugendparlament Fehmarn

Studie zur Modernisierung der Skateranlage Fehmarn

Leistungsphasen
1-3 HOAI



Ist- Zustand

- dient lediglich dem geübten Skater



Zielsetzung

- Skaterpark für alle Könnensstufen
- für mehr Rollsportarten
- Treffpunkt für Jung und Alt
- Aufwertung des Materials



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

4. c. Umsetzungsplanung Skateranlage Burg/Fehmarn

Träger:	Stadt Fehmarn
Laufzeit:	2017
Kosten:	ca. 15.000 (brutto)
Förderquote:	55% (lokales Kooperationsprojekt)
Förderung:	ca. 7.000 €
Inhalt:	Planungen zur Neugestaltung, Attraktivierung und Barrierefreiheit einer neuen Skateranlage in Burg auf Fehmarn. Das Projekt soll nach Abschluss der Planung umgesetzt werden.

4. d. Neugestaltung Spielplatz Kellenhusen

Neugestaltung des Spielplatzes in Kellenhusen



Laura Sonnen
Kurbetrieb Kellenhusen

4. d. Neugestaltung Spielplatz Kellenhusen

Träger:	Gemeinde Kellenhusen, Kurbetrieb
Laufzeit:	2018
Kosten:	ca. 156.000 (brutto) Vorzugsvariante
Förderquote:	55% (lokales Kooperationsprojekt)
Förderung:	ca. 72.229 €
Inhalt:	Neugestaltung, Attraktivierung und Barrierefreiheit eines Kinderspielplatzes an der Promenade in Kellenhusen/Strand.

6. Verschiedenes

Termine

- 08.08.2017 66. Vorstandssitzung mit Projektauswahl
- 12.09.2017 Mitgliederversammlung AktivRegion Wagrien-Fehmarn
- 13.09.2017 Kommunale Handlungsmöglichkeiten zum Erhalt der ärztlichen Versorgung im Ländlichen Raum, BNUR Flintbek



Verabschiedung

Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Aufmerksamkeit!

Gerne stehen wir Ihnen unterstützend zur Seite:

Thomas Bauer
Arbeitskreissprecher
Neustädter Str. 26-28
23758 Oldenburg

Matthias Amelung
Regionalmanager Wagrien-Fehmarn
04361-620700
matthias.amelung@ar-wf.de
www.ar-wf.de